



Beitrittserklärung zum Geschichtsverein Weilrod e.V.

Vorname, Name: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Geburtsdatum: _____

Ich erkläre meinen Beitritt zum Geschichtsverein Weilrod e.V.
Ich erkenne die Vereinssatzung an und verpflichte mich, im Einzugsver-
fahren zu zahlen.

Ich zahle einen laufenden Jahresbeitrag von _____ €

(Mindestbetrag 15 Euro pro Jahr/Person)

Datum, Ort, Unterschrift

Ihre Daten werden zur internen Verarbeitung elektronisch gespeichert.

Erteilung einer Einzugsermächtigung und eines SEPA-Lastschriftmandats

1. Einzugsermächtigung

Ich ermächtige den Geschichtsverein Weilrod e.V. widerruflich, die von mir zu
entrichtenden Mitgliedsbeiträge bei Fälligkeit durch Lastschrift von meinem
Konto einzuziehen.

2. SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Geschichtsverein Weilrod e.V., die Jahresbeiträge von mei-
nem folgenden Konto einzuziehen.

Kreditinstitut: _____

BIC: _____ | _____

IBAN: DE ____ | ____ | ____ | ____ | ____ | ____

Datum, Ort, Unterschrift des Kontoinhabers

Zusendung an:

Anja Wischmann, Schmitter Str. 1a, 61276 Weilrod-Finsterthal

Über den Geschichtsverein Weilrod e.V.

Im Zuge der Gebietsreform 1972 wurde die
Großgemeinde Weilrod mit ihren 13 Ortsteilen gegründet.

Der Geschichtsverein Weilrod wurde im Jahre 1980
gegründet und ist einer der mitgliederstärksten
Geschichtsvereine im Hochtaunuskreis.

Zweck des Vereins ist es, die Geschichte, Ortskunde und
Heimatsforschung für alle Weilroder Ortsteile zu pflegen
und für spätere Generationen festzuhalten.

Aus der Satzung:

- Durchführung von Vortragsabenden in allen
Ortsteilen von Weilrod (ohne Erhebung von
Eintrittsgeldern)
- Durchführung von kulturellen Veranstaltungen
(Ausstellungen, aktive Teilnahme an
Festveranstaltungen, Mundart- und Musikabenden)
- Unterstützung der Arbeit des Gemeindearchivs
- Herausgabe eigener Publikationsreihen mit
historischen, volkskundlichen, genealogischen etc.
orientierten Beiträgen aus dem Gebiet der
Gemeinde Weilrod und des Usinger Landes
- Aufbau und Betreuung eines Gemeindemuseums

Das Interesse für Geschichte, Volks- und Familienkunde
liegt uns sehr am Herzen, wir möchten sie den Bewohnern
nahebringen und lebendig halten durch eine Reihe von
Veranstaltungen, die über das Jahr stattfinden.

Ihr Vorstand



Impressum

Geschichtsverein Weilrod e.V.
61276 Weilrod
Telefon: 06083/940280
Internet: www.geschichtsverein-weilrod.de
E-Mail: sabine.preusser@geschichtsverein-weilrod.de

1. Auflage—Oktober 2017

Reformation im Usinger Land ab 1525 durch Graf Philipp III. von Nassau-Weilburg und den lutherischen Theologen Erhard Schnepf sowie dem Hofprediger Heinrich Stroß (Henricus Romanus)



Residenz Schloss Neuweilnau

Über Philipp III. von Nassau-Weilburg

Geboren am 20.09.1504 im Schloss Neuweilnau; 04.10.1559 in Weilburg gestorben.

Philipps Regierung fiel in das Zeitalter der Reformation. Diese wollte er in seiner Herrschaft befördern. Dazu verbündete er sich mit Philipp I. von Hessen.

Er folgte dem Wetterauer Grafenverein und setzte sich ab 1526 an dessen Spitze.

Im Jahre 1525 wurde auf einer Versammlung in Butzbach dem evangelischen Glauben zugesprochen, nachdem bereits ein Jahr zuvor beschlossen wurde, das Wormser Edikt nicht anzuwenden.

Mit Erhard Schnepf berief Philipp III. im Jahr 1525 den ersten evangelischen Prediger in seine Herrschaft. Nach dem Reichstage zu Speyer 1526 wurde Schnepf beauftragt, die Reformation in Weilburg durchzuführen.

Trotz Protesten der Erzbischöfe von Mainz und Trier hielt Philipp III. an seinem evangelischen Prediger fest.

Um die Haushaltslage seiner Vorfahren aufzubessern, investierte Philipp III. in den Bergbau und war Initiator mehrerer Bauprojekte, wie der Errichtung der neuen Residenz in Weilburg und dem Ausbau des Schlosses Usingen.

Philipp war dreimal verheiratet. Aus der ersten Ehe mit Elisabeth von Sayn-Hachenburg gingen vier Kinder hervor, die bereits alle im frühen Alter starben.

Im Jahr 1536 heiratete er Anna von Mansfeld, deren Ehe durch Philipp I. von Hessen vermittelt wurde. Sie starb am Tag der Geburt ihres einzigen Kindes Albrecht.

In dritter Ehe heiratete Philipp dann Amalie zu Isenburg-Büdingen, deren Ehe ebenfalls durch Philipp I. von

Hessen vermittelt wurde. Mit ihr hatte er drei Kinder Philipp, Ottilie und Anna Amalie.



Über Philipp IV. von Nassau-Weilburg

Geboren am 14.10.1542 in Weilburg; gestorben am 12. März 1602 in Saarbrücken.

In seiner Kindheit wurde er gemeinsam mit seinem Bruder Albrecht von Nassau-Weilburg von Kasper Goltwurm auf Schloss Neuweilnau im evangelischen Glauben erzogen. Danach studierte er an der Universität Jena, deren Rektor er zeitweilig war.

Als der Vater 1559 starb, erbte Philipp IV. und sein älterer Halbbruder Albrecht die Grafschaft Nassau-Weilburg, die 1561 unter ihnen geteilt wurde.

Philipp IV. erhielt Schloss und Amt Neuweilnau, welches er als Residenz nutzte, wie vormals schon sein Vater.

Aus dieser Zeit stammt auch der Bau des Torhauses (1563–1566), in dem die Kanzlei (Amtsräume) untergebracht war.



Über Erhard Schnepf dem lutherischen Theologen

Geboren am 01.11.1495 in Heilbronn und gestorben am 01.11.1558 in Jena.

Er begann mit dem Studium der Jurisprudenz, wechselte dann zur Theologie und war 1518 Baccalaureus Theologiae.

Eine Doktorpromotion unterblieb aus Kostengründen.

Schnepf gehörte zu den jungen Magistern, die im April 1518 bei der Heidelberger Disputation mit Martin Luther zusammentrafen. Schnepf war von ihm beeindruckt und wurde ein überzeugter Anhänger und Verteidiger seiner Lehre.

Auf Bitten Philipps III. von Nassau führte Schnepf die Reformation in Weilburg durch.

Landgraf Philipp der Großmütige von Hessen berief ihn 1527 als Prediger und Professor für Theologie an die neu gegründete Universität Marburg.



Schnepf folgte dem Ruf nur zögerlich und nahm erst im Jahre 1528 den Lehrstuhl an. 1529/30 begleitete er den Landgrafen als Berater zu den Reichstagen in Speyer und Augsburg.

Über Heinrich Stroß dem lutherischen Hofprediger

Heinrich Stroß oder auch Henricus Romanus war lutherischer Hofprediger von Philipp III. von Nassau-Weilburg und hielt sich als solcher meist bei diesem in Neuweilnau auf, solange der Graf dort residierte.

Von dort schrieb er dem lutherischen

Theologen Erhard Schnepf am 10.11.1526 über seine Tätigkeit und seine erste evangelische Predigt in Neuweilnau. Stroß wirkte als Mitarbeiter und Nachfolger des Reformators Erhard Schnepf.



Durch ihn wurde am 09.06.1527 eine Predigt in der Usinger Laurentiuskirche gehalten, in der ab 1528 die katholischen Gottesdienste endeten.

Am 27.12.1535 wurde Stroß zum gräflichen Visitator bestellt und am 26.06.1536 wurde dies auf die Spitäler und Almosenkästen ausgeweitet. 1536 erfolgte dann die erste Visitation des Landes im lutherischen Sinne.

Im Jahr 1535 rügt Stroß den Pfarrer Heil in Rod an der Weil, weil dieser dort evangelisch predigt, jedoch in Hasselbach katholisch – dort wirkte er weiter als „Papist“. Er wurde ermahnt, entweder in beiden Orten evangelisch zu predigen oder Hasselbach zu verlassen.

Abhilfe folgte erst 1544, als Graf Philipp III. das Kirchenpatronat vom Kloster Marienborn für eine jährliche Zahlung erhielt. Die Pfarrei wurde geteilt. Doch schon 1537 wird Pfarrer Heil katholischer Priester zu Hasselbach und in Rod versieht Wigand Beirheim den evangelischen Dienst.

